

Mini-Racer im EM-Fieber

Mit 110 Kilometer pro Stunde über die Slot-Racing-Bahn

ZUGER ZEITUNG 29. JUNI 1993

Mit 110 Kilometern pro Stunde flitzen sie über die Rennbahn. Nur die kleinste Unachtsamkeit des Fahrers kann Folgen haben. Der Pilot bleibt dabei jedoch meist unversehrt. Die Rede ist nämlich von den kleinen Slot Racing Cars, die am Wochenende zur EM starten. Der Mini-Racing-Club Baar führte in seinem Clublokal an der Neuhofstrasse die Team-EM durch.

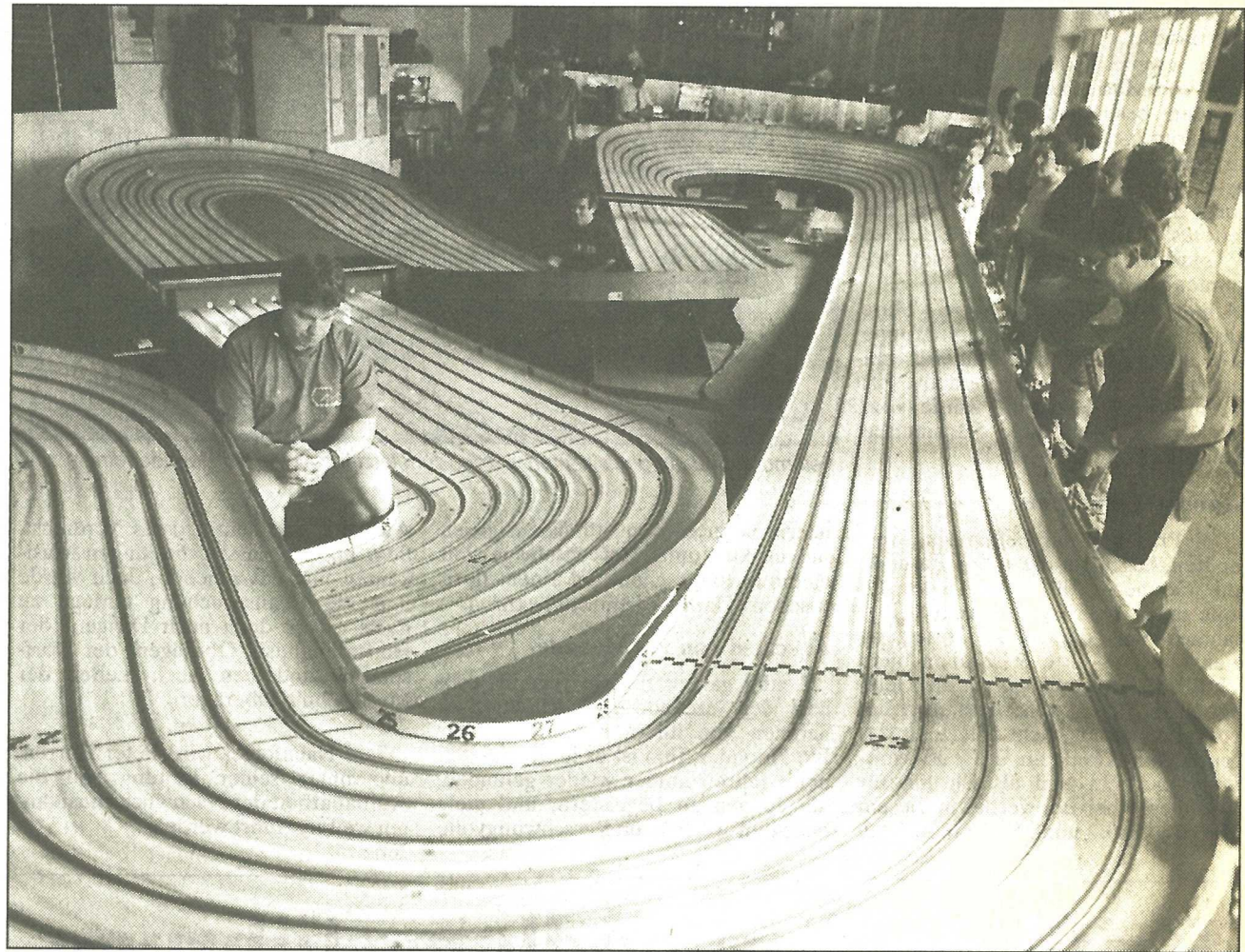
● Von Yolanda Nigg

Der Mini-Racing-Club Baar ist einer der wenigen dieser Art, der den Slot-Racing-Bahnen-Boom der sechziger Jahre überdauerte. Damals schossen solche Anlagen, in der Annahme, damit das grosse Geld machen zu können, wie Pilze aus dem Boden. Viel Idealismus brauche es, um einen solchen Verein über die Runden zu bringen, und Leute, die gewillt sind, Frondienste zu leisten, gab Ernst Huber, ehemaliger Clubpräsident, zu verstehen.

Der Mini-Racing-Club wird heute von Iris Grüter präsiert. Vor zwei Jahren organisierte der Club bereits die Team-EM. Damals mit zehn Mannschaften, auf sechs Teams schrumpfte die Team-EM 1993 zusammen. Die Tschechei, Deutschland und die Schweiz machten den Titel unter sich aus.

Konzentriert am Drücker

Zwei bis drei Personen bilden jeweils eine Mannschaft. An beiden Renntagen des vergangenen Wochenendes standen die Konkurrenten während 8mal 24 Minuten am «Drücker», um die 70 Gramm leichten Rennbolide sicher über die 48 Meter lange Bahn zu führen. Eine enorme Leistung punkto Konzentration. Die Anzahl Runden, die in 24 Minuten zurückgelegt werden, sind für die



Rennfieber und Geschwindigkeitsrausch an der 48 Meter langen Slot-Racing-Bahn.

Bild Yolanda Nigg

Rangliste entscheidend. Nach sehr strengen Regeln wird die Team-EM ausgetragen. Beispielsweise darf für die Konkurrenz nur ein Wagen eingesetzt werden. Veränderungen am Chassis oder am Motor dürfen keine vorgenommen werden, Reparaturen sind nur während des Rennens zuge-

lassen. Ausserhalb der Rennzeiten werden die Wagen durch die Rennleitung, die in den Händen von Marcel Vock lag, unter Verschluss genommen. Spannend verliefen die Rennen auch deshalb, weil Österreich seine Stellung als Titelverteidiger nicht wahrnahm. Nur ganz knapp, mit 20

Runden Vorsprung auf das zweitplatzierte deutsche Team, holte die Renngemeinschaft Deutschland-Schweiz den Titel.

Die Rangliste: 1. Suklopo (CH/D/D); 2. Camouflage (D); 3. Cahoza (CZ/CZ/SK); 4. Bölsterli (CH-Baar 1); 5. Hugo (CH-Baar 3); Maggie (CH-Baar 2).